

Der Freiamter

DIENSTAG, 22.06.2021 | NR. 49, 158. JAHRGANG

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE MURI

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 1.70

FREIAMTER REGIONALZEITUNG

MURI

Der Vertrag über den Landverkauf am Bahnhofareal wird nach zehn Jahren der Gemeindeversammlung vorgelegt. **Seite 3**



MURI

Die Zuhörer genossen ein abwechslungsreiches Programm des Jugendensembles Vivace im Festsaal Muri. **Seite 5**

OBERFREIAMT

An der «Gmeind» in Merenschwand kommen am 28. Juni 13 Traktanden zur Verhandlung vor das Stimmvolk. **Seite 10**

SPORT

Ringer Michael Bucher gewinnt ein internationales Turnier in Italien und denkt über ein Comeback nach. **Seite 20**

«Teil von meiner DNA»

Die Ausstellung «Reading Caspar Wolf» von Sadhyo Niederberger in Muri

Die Freiamter Künstlerin Sadhyo Niederberger «reist» in der neuen Wechselausstellung des Museums Caspar Wolf durch die Welt des Murianer Alpenmalers. Dies in Form eines künstlerischen Archivs, das als Langzeitprojekt angelegt ist. Am Samstag gab sie Einblick in ihr Schaffen. Es gab auch Einblicke ins daraus folgende Projekt.

Sabrina Salm

Vier im Raum stehende und liegende Gestelle bilden den skulpturalen Rahmen für das Archiv, das in Hängeregistermappen eingeordnet ist. Deren Beschriftung verrät, dass es sich nicht um eine kunstgeschichtliche oder wissenschaftliche Aufarbeitung handelt, sondern um eine künstlerische Installation. Die Form des Archivs sei wie ein künstlerisches Format. «Für meine Art, für meine Weltanschauung ist es angemessen», meint Sadhyo Niederberger. Das Archiv sei auch ein Spiegel für sie, indem es zeigt, wie sie Caspar Wolf sieht.

Geboren in Muri, aufgewachsen in Merenschwand, sei Sadhyo Niederberger als Künstlerin nicht um Caspar Wolf herumgekommen. «Er war meine Referenz. Caspar Wolf ist Teil meiner DNA», meint sie lachend. Ihre Faszination für den Murianer Künstler sei mit ihrer Arbeit noch mehr gewachsen.

Auf Spurensuche

Das Archiv kann auch als «Making of...» der für das nächste Frühjahr geplanten Ausstellung «Grand Tour



Sadhyo Niederberger und Kurator Peter Fischer stöbern in der Installation, die ein wachsendes, multimediales Archiv ist.

Bild: Sabrina Salm

«Caspar Wolf» gelesen werden. «Reading Caspar Wolf» integriert denn auch Erfahrungen, Kommentare und Artefakte der «Grand Tour»-Beteiligten. Das Archiv wächst in alle Richtungen, tönt und gibt ab und zu den Inhalt einer Archivmappe frei. Es ist eine Reise durch die Innerschweizer

Alpen 250 Jahre nach Caspar Wolf. Für dieses künstlerische Forschungs- und Ausstellungsprojekt engagieren sich rund 16 Künstler und Künstlerinnen aus der ganzen Schweiz. Sie wandern auf den Spuren von Caspar Wolf. Im Gespräch mit Peter Fischer und Sadhyo Niederberger erzählten

einige Künstler von ihrem künstlerischen Forschungsprozess und was sie berührt hat. «Die Begeisterung und das grosse Engagement der Künstler finde ich toll», lobt der Kurator Peter Fischer.

Bericht Seite 9

KOMMENTAR



Sabrina Salm, Redaktorin.

Müsste selbstverständlich sein

Herumliegender Hundekot ist ein echtes Ärgernis. Genauso wie das Littering an und für sich. Es ist nicht ein Besenbüren-spezifisches Problem, sondern viele Gemeinden könnten ein Klagegeld darüber trällern. Denn leider ist es Tatsache, dass längst nicht alle Hundehalter die Hinterlassenschaft ihres Vierbeiners entfernen. Auch wenn genügend Robidog-Kübel vorhanden sind.

Hundekot ist nicht nur unansehnlich und stinkt, er bietet auch den optimalen Nährboden für gefährliche Bakterien. Also kommt neben dem «Grusig»-Sein auch eine gesundheitliche Gefahr hinzu.

Eigentlich scheint klar zu sein: Das Auflesen des Hundekots ist Pflicht von jedem Hundehalter. Ausserdem ist es eine Frage des Respekts gegenüber der Natur, dem Menschen und dem Hund. Es müsste selbstverständlich sein, seinen Mist selbst zu entfernen. Doch muss immer wieder an die Selbstverantwortung der Bürger appelliert werden. Abfall und Hundekot richtig zu entsorgen. Wirklich traurig so etwas.



Die Sinsler Spieler bei der Aufstiegsparty im Schadhölzli in Dietwil.

Bild: zg

Zurück in der 2. Liga

Fussball: Sins jubelt im Freiamter Derby

Ausgerechnet im Freiamter Derby in Dietwil knallen die Aufstiegskekse. Der FC Sins holt mit dem 5:0-Erfolg den zehnten Sieg im elften Spiel. Das reicht dem Team von Spielertrainer Samuel Lustenberger für die Rückkehr in die 2. Liga des Innerschweizer Fussballverbandes. Nach der Aufstiegsparty gilt es im Viertelfinal des

IFV-Cups nochmals ernst. Sins spielt am Dienstagabend zu Hause gegen den oberklassigen SC Obergeissenstein. Auch im Cup hat man noch grosse Ziele. Für Dietwil geht das Zitern los. Das Team hat den Ligaerhalt noch nicht in der Tasche. --red

Bericht Seite 15



Sandy und Dani Hablützel zeigen ihr «Peperonextremo»-Sortiment.

Bild: aka

Balkon voller Chilis

Feine Saucen aus Besenbüren

Zuerst verkauften Sandy und Dani Hablützel ihre Peperoninsaucen im Dorf Laden. Nun sind die Produkte von «Peperonextremo» in weiteren Läden in der Region zu finden.

Mittlerweile haben sich ihre Peperoninsaucen so verbreitet, dass sie fast täglich damit zu tun haben. Bestellungen entgegenzuneh-

men. 1800 Gläser produzieren sie jährlich. Scharfe, mittlere und weniger scharfe Sauce.

Peperonini sind die grosse Leidenschaft von Dani und Sandy Hablützel. Aus dem Hobby ist ein kleiner Betrieb geworden. --red

Bericht Seite 12

Den Besenbüren stinkt

«Unser Dorf wird verschissen!», empören sich die Besenbüren an ihrer Gemeindeversammlung vom letzten Freitag. Die einheimischen Hündler nehmen sich indes in Schutz. «Auch uns ist das aufgefallen. Doch oft sind es externe Leute», berichten solche an der «Gmeind». Entweder müssen mehr Robidog-Kästen aufgestellt werden oder Bussen verteilt werden. Auch von einer Erhöhung der Hundesteuer war die Rede. «Dies bringt aber nichts und würde nur die Besenbüren Hündler bestrafen, die die Hinterlassenschaften ihrer Hunde verantwortungsbewusst aufnehmen», appellierte Gemeindeamman Mario Räder. Was aber genau gegen solche Missachtungen gemacht werden könnte, wisse der Gemeinderat auch nicht. «Aber wir versuchen diesem Unding Herr zu werden.» --sab

Bericht Seite 11



Auf Spurensuche

Startschuss des Langzeitprojekts «Grand Tour Caspar Wolf» – eines künstlerischen Forschungs- und Ausstellungsprojekts

Murikultur hat 16 Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich entlang einer Route durch die Zentralschweiz zu den Schauplätzen Caspar Wolfs aufzumachen. Sie forschen und malen. Die Prozesse werden in Sadyo Niederbergers Archiv «Reading Caspar Wolf» gesammelt.

Sabrina Salm

Die Rauminstallation «Reading Caspar Wolf» der Künstlerin Sadyo Niederberger ist eine stetig wachsende Sammlung. Sie umfasst Themenstränge, die eine Verbindung zwischen Caspar Wolfs Landschaftsmalerei und dem heutigen Landschaftsverständnis sowie der Erforschung der Natur herstellen. Sadyo Niederberger begegnet den wölfischen Themen auf krypto-poetische Weise und öffnet das Archiv auch für Beiträge anderer Kunstschaffender. Eingefügt in die eigenen Recherchen sind nämlich Zeugnisse der Schaffens- und Forschungsprojekte der an der «Grand Tour» beteiligten Künstlerinnen und Künstler. Zeichnungen, Fotos, Texte, Referenzen, Korrespondenz mit dem Kurator und Dialoge untereinander. Sie geben Einblick in medial und inhaltlich sehr verschiedene künstlerische Herangehensweisen und öffnen weitere Kapitel des Forschungsprojekts «Reading Caspar Wolf».

Den Prozess sichtbar machen

«Caspar Wolfs Bilder sind nicht nur in künstlerischer Hinsicht wertvolle Dokumente ihrer Zeit, sondern zugleich seltene Zeugnisse der damaligen Beschaffenheit der von ihm abgebildeten Landschaften», sagt Kurator Peter Fischer. Nicht von ungefähr dienen sie heute der Wissenschaft, beispielsweise der Glaziologie, als histo-

«Ein grosses Experiment, das wir hier unternehmen»

Peter Fischer, Kurator

rische Referenz. «Wie sich dieselben Örtlichkeiten im Vergleich mit Caspar Wolfs Ansichten heute präsentieren, diese Frage liegt dem Konzept des Projekts Grand Tour Caspar Wolf zu-



Künstlerinnen und Künstler befinden sich auf einer Reise durch die Innenschweizer Alpen 250 Jahre nach Caspar Wolf. Die Ausstellung der «Grand Tour Caspar Wolf» wird im Frühjahr 2022 erwartet.

Bild: Sabrina Salm

grunde.» Peter Fischer hat die Idee, die Konzeption und das Realisieren dieses Projekts ermöglicht. «Wir wollen nicht nur das fertige Bild sehen, sondern den Prozess dahinter», erklärt der Kurator weiter. «Die Künstler geben Einblicke in ihre künstlerischen Projekte. Sie arbeiten nicht ergebnisorientiert, sondern teilen ihre Ideen mit uns.» Aus dem Austausch wollen sie einen Mehrwert erzielen. «Es ist ein grosses Experiment, das wir hier unternehmen.»

Beobachten, Fragen, Untersuchen

Die 16 Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Schweiz haben sich an Ort und Stelle mit Themen wie Landschaftswiedergabe, Landschaftsveränderung und generell mit dem Verhältnis zur Natur befasst. Was sie mitbringen, sind Beobachtungen, Untersuchungen, Fragen und neue, aktuelle künstlerische Bilder. Sadyo Niederberger und Peter Fischer gaben am Samstag Einblicke in

künstlerische Forschungsprozesse und ins Gespräch mit beteiligten Künstlern. Schnell wurde klar, Caspar Wolfs Bilder inspirieren und begleiten die Künstler nun auf ihrer «Grand Tour».

Fotograf Georg Aerni erzählt, wie er an die Arbeit ging. «Ich habe verschiedene Orte aufgesucht, die Caspar Wolf gemalt hat. Zuerst machte ich es mir zur Aufgabe, genau diesen

«Wissenschaft und Kunst inspirieren sich gegenseitig»

Sadyo Niederberger, Künstlerin

Blickwinkel von Wolf zu finden.» Caspar Wolf habe gerne überhöht gemalt und die Landschaft dramatischer gemalt, als sie sich in Wirklichkeit präsentierte. «Danach habe ich versucht eine andere Perspektive zu setzen.» Wie schon bei Caspar Wolf treffen sich auch heute Wissenschaft und Kunst. Sie hätten die gleiche Leiden-

schaft: ihre Sachen zu verfolgen. Véronique Zussau habe daher auch Kontakt mit Geologen und Wissenschaftlern in den Bergen aufgenommen. Diese Begegnungen widerspiegeln sich in ihren Werken. Wissenschaftler profitieren auch von Malern. Davon sind Niederberger und einige andere Künstler fest überzeugt. Sie selber erlebe das als Kuratorin im Spital immer wieder. «Sie inspirieren sich gegenseitig und diese Kraft ist nicht zu unterschätzen.»

Die Macht des Blickes

Das verbindende Thema der Künstler ist sicher auch der Blick. Der Blick sei eine Macht, mit der man transportiert, was man sieht. Die aus Hitzkirch stammende Künstlerin Brigitt Bürgi besuchte das Tobel in Muri. «Einfach auf den Spuren von Caspar Wolf», sagt sie. Sie hat sich dann auch mit dem Thema Blick befasst. «Es gibt immer auch einen Blick zurück. Und den habe ich gewählt.» Brigitt Bürgi hat den Wolf selber in den Fo-

kus ihrer Arbeit gestellt. Denn Caspar Wolf selber hat auch Wölfe gemalt. Seit einem Jahr sind die Künstler im Prozess und noch ein knappes Jahr lang gehen die Arbeiten weiter. Was dann in der grossen gemeinsamen Ausstellung gezeigt wird, sei ein kollektiver Prozess, sagt Peter Fischer. Jeden Monat reist Sadyo Niederberger nach Muri und erweitert das Archiv. Bald baut sie die Wechselausstellung im Caspar-Wolf-Museum mit zwei weiteren involvierten Künstlern um.

Im Frühjahr 2022 werden die entstandenen Werke, teilweise im Dialog mit den Gemälden und Grafiken von Caspar Wolf, ausgestellt. Neben dem Museum Caspar Wolf und im Singliensforum werden auch in der Villa Wild die Räumlichkeiten genutzt. Übrigens: Das Murianer Tobel hatte bei Caspar Wolf ebenfalls eine grosse Bedeutung. Dieses besagte Sörker Tobel wird am 11. September im Rahmen der Murikultur-Tage der Treffpunkt zum Aufbruch auf die «Grand Tour Caspar Wolf».

Sich weiterhin einsetzen

Die Schulpflege geht, der Bezirksschulrat bleibt und stellt sich vor

Die Arbeit der Schulpflege geht per 1. Januar an den Gemeinderat über. Der Bezirksschulrat als erste Beschwerdeinstanz bleibt im Amt und hat sich im Bezirk Muri für die laufende Legislaturperiode neu aufgestellt.

Anlässlich der Wahlen der Bezirksgremien im Herbst 2020 wurde auch der Bezirksschulrat neu bestellt. Im Bezirk Muri kam es (fast) zu einer Gesamterneuerungswahl, denn sechs von sieben Schulräten mussten ersetzt werden. Der Schulrat des Bezirks überwacht die Kindergärten und Volksschulen, begutachtet die Einrichtung neuer Schulen und fördert die Zusammenarbeit der Gemeinden. Er erhebt Anstände zwischen Schulbehörden und Lehrpersonen und überwacht den Vollzug der Weisungen höherer Instanzen. Er entscheidet über Beschwerden der Schulpflegen (neu Gemeinderat in Schulpflegeaufgaben) des Bezirks, soweit es sich nicht um solche des Jugendstrafverfahrens handelt.

Fingerspitzengefühl ist gefragt

Der Bezirksschulrat ist ein Miliz-Gremium, das durch die politischen Parteien portiert und unterstützt wird. Die politische Einstellung spielt je-



Der Bezirksschulrat Muri, von links: Nicolas Abbondanza, Präsident, Henrieta Suter, Protokoll, Tobias Schär, St. Galler Examen, Reto Jenny, Finanzen, Fabian Trüb, Vizepräsident 2, Helena Brun Rüegg, Rechnungsrevision, Ueli Frey, Vizepräsident 1.

Bild: z9

doch eine marginale Rolle. Vielmehr geht es um die Übernahme der Verantwortung für die im Schulgesetz verankerten Aufgaben. Die neu gewählten Mitglieder des Schulrates haben sich zusammgefunden, konstituiert und bereits erste Erfahrungen gesammelt. Der Schulrat sei gut aufgestellt. Die Ratsmitglieder bringen fundierte Führungs- und Fachkenntnisse aus der Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung, der Politik und dem Bildungswesen mit. Junge wie erfahrene Schulrätinnen und Schulräte setzen sich für konstruktive Lösungen im Sinne der Sache ein. Obwohl juristischer Sachverstand oft im

Mittelpunkt steht, ist ein Gremium, das nicht hauptsächlich aus Juristen besteht, eine Bereicherung. Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass die Schlichtung bei Beschwerden eine wichtige Aufgabe ist, die nicht nur durch Gesetzesartikel zu lösen ist. Das neutrale Sammeln von Informationen und Fakten, das Anhören und Zuhören, sich in jedes Schicksal einzulassen und aus allen möglichen Perspektiven zu betrachten und zu beurteilen, erfordert Erfahrung und Fingerspitzengefühl. Als zusätzliche Aufgabe und nur im Bezirk Muri führt der Bezirksschulrat alljährlich die Bewertung und Prämierung des

St. Galler Examen durch, das vom letzten St. Galler Fürstbischof Pankratius Forster im Jahr 1829 gestiftet wurde. Im Rahmen dieses Examen wird jährlich ein besonders herausragendes Projekt der 3. Real- oder Sekundarschule und des Berufswahljahrs aus Muri ausgezeichnet. Jedes Jahr wird ein neues Motto gewählt. Für die aktuelle Durchführung steht das Thema «Natürlich!» im Vordergrund. Der Bezirksschulrat freut sich auf die anstehenden Herausforderungen und ist überzeugt, auch im neuen Setting auf konstruktive Dialoge mit Behörden und Schulen im Bezirk setzen zu können. --red

Verein Familienberatung

Alle Traktanden angenommen

Insgesamt wurden 314 Abstimmungsunterlagen versandt. 62 Stimmunterlagen sind eingegangen. Grössenmässig wurden das Protokoll, der Jahresbericht 2020 der Präsidentin, der Jahresbericht und die Statistik 2020 der Jugend-, Ehe- und Familienberatungsstelle sowie der Jahresbericht 2020 der Tagesfamilienvermittlungsstelle und der Jahresbericht der Mütter- und Väterberatung gutgeheissen.

Der Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2020, dem Bericht und dem Antrag der Rechnungsrevisorinnen zur Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2020 mit einem Aufwandsüberschuss von 4191 Franken auf der Jugend-, Ehe- und Familienberatungsstelle (JEFFB) und einem Ertragsüberschuss von 7387 Franken bei der Mütter- und Väterberatungsstelle (MVB) sowie einem ausgewiesenen Eigenkapital von 89 157 Franken per 31.12.2020 wurde ebenfalls die Genehmigung erteilt. Die Stimmbeteiligten genehmigten auch die Festlegung des Mitgliederbeitrages 2022 für Privatpersonen auf 30 Franken und für Firmen auf 50 Franken. Ebenfalls wurde dem Budget 2022 mit einem ausgeglichenen Gesamttotum von 1 302 970 Franken zugestimmt. Brigitte Kusch aus Muri wurde als Vertreterin der Kirchgemeinden in den Vorstand gewählt.